

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Baden-Baden, 1878**

2. Ausflug in's Murgthal bis Forbach und Schönmünzach

[urn:nbn:de:bsz:31-244752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244752)

Ermüdete Wanderer erhalten in Forbach Fuhrwerk nach Gernsbach (theuer).

Kurz vor Gaisbach führen rechts Fuss- und Fahrwege, an der Oos aufwärts, auf den sogenannten Steimersacker, wo sich mehrere Fahrwege kreuzen und in der Nähe, am Oeserstein, ein Sammelbehälter der neuen städtischen Wasserleitung aus der Kugelau und Scherrhalde sich befindet. Die sich kreuzenden Wege am Steimersacker führen nach Oberbeuern, Seelach, Lichtenthal, Geroldsau und dann in der Nähe des Breitenbrunnens vorüber auf die Scherrhalde zum sogenannten Scherrhof, einem alten Colonistenhause mit spärlichem Ackerfeld und Wiesengrund, jetzt der Stadt Baden gehörend; ihm gegenüber ist jetzt im Stil eines amerikanischen Blockhauses ein neues zierliches Häuschen für Zwecke der städtischen Wasserleitung erbaut. Während der Quellengrabungen bot diese Gegend grosses Interesse dar. Wir verweisen unsere Leser auf Seite 45—48, wo wir die neue städtische Wasserleitung ausführlich schilderten. Am Scherrhofe findet sich ein Wegweiser, der die Richtungen nach Bernersbach, Badener Höhe, Plättig, Bühlenthal angibt. Es sind jedoch die oben angegebenen Wege nach den genannten Orten vorzuziehen.

## 2. Ausflug in's Murgthal bis Forbach und Schönmünzach.

Das Murgthal zwischen Schönmünzach, Forbach, Gernsbach und Rastatt gehört zu den schönsten Thälern nicht allein des Grossherzogthums, sondern ganz Deutschlands und wird von Vielen dem schwarzwälderischen Alb-, Wehra- und Wiesenthal vorgezogen. Wir können dasselbe hier nicht ausführlich schildern und müssen auf unsern *Grösseren Schwarzwaldführer*, Heidelberg, C. Winter's Universitätsbuchhandlung, *I. Band (Nördlicher Schwarzwald)* Seite 59—75 verweisen.

Schwerlich wird Jemand die schöne Bäderstadt verlassen ohne dem romantischen Murgthal (wenigstens bis Forbach) einen Besuch gemacht zu haben. Die meisten Besucher fahren von Baden über die Fischzuchtanstalt, Schloss Eberstein und Gernsbach nach Forbach und kehren von Forbach über Gernsbach, Gaggenau und Rothenfels (Elisabethenquelle) durch den Wald oder über Kuppenheim und Schloss Favorite zurück, falls sie es nicht vorziehen, den im vorigen Kapitel skizzirten viel

weiteren Weg über Raumünzach, Herrenwies, Sand u. s. w. zur Rückfahrt zu wählen. Ausser diesem Wege gibt es aber noch andere in's Murgthal. Neben der Eisenbahn, die über Oos und Rastatt hineinführt, werden die Wege über Oos, Haucenberstein, Favorite, Kuppenheim, ferner die durch den Wald, an Kellers Bild vorüber, nach Rothenfels gewählt. Wer das untere Murgthal nicht berühren, sondern direkt nach Gernsbach gelangen will, hat den Weg durch Oberbeuern, am Müllenbild vorüber einzuschlagen, wo Schloss Eberstein rechts liegen bleibt. Mehrere dieser Wege lernten wir bereits früher kennen.

Die Murg entspringt aus 3 Quellen am Kniebis, der Weissmurg, 945 Meter, der Rothmurg, 889 Meter, und des Vorbachs, 864 Meter, der bei Bayersbronn einmündet, von wo das Thal abwärts erst den Namen **Murgthal** annimmt. Die Länge des Thals vom Ursprung des Vorbachs bis Kuppenheim beträgt  $8\frac{1}{2}$  geographische Meilen. Granit und Gneis wechseln mit Buntsandstein und Konglomerat. Das herrliche Thal ist nirgends einförmig; es bietet in seinen vielen Krümmungen den grössten Wechsel von amuthigen milden Strecken und von wildromantischen Felspartien dar. Die schönste Strecke ist diejenige zwischen Weissenbach und Forbach. Holzhandel und Flösserei beschäftigen viele Bewohner.

Von Rastatt zweigt die Eisenbahn nach Gernsbach (35 Minuten) ab. Bis zur ersten Station **Kuppenheim** (s. Seite 83) bietet die Gegend nur geringes Interesse dar. Bei der zweiten Station **Rothenfels**, 140 Meter, wird das Thal etwas enger. Dem gleichnamigen Dorfe gegenüber befindet sich die **Elisabethenquelle**, ein eisenhaltiger Natronsäuerling von  $16^{\circ}$  R. Wärme. Trinkhalle und Badeanstalt, sowie das gute *Gasthaus von Hemmerle* werden häufig besucht. Die Umgebung ist schön. Ganz in der Nähe besitzt der Fürst Lippe-Detmold, am Fuss des Schanzenbergs ein Schloss mit Oekonomiegebäuden; an diesen vorüber zieht sich der früher (Seite 81) erwähnte herrliche Waldweg über Kellers Bild nach Baden. Die dritte Station ist Dorf **Gaggenau** (*Gasthaus zur Rose*), 143 Meter, mit einer Glashütte, Eisenwerk, Fabrik landwirthschaftlicher Gegenstände. Oberhalb Gaggenau liegt, von schönem Garten umgeben, das **Schloss Amalienberg**, jetzt im Besitz des *Freiherrn von Magnus*. Früher war der Amalienberg ein nackter Granitfels; er wurde vom Oekonomierath *Rindeschwender*, welchem Grossherzog Karl Friedrich an der Landstrasse nach Hördten ein Denkmal setzen

liess, angebaut. Der Amalienberg ist ein schöner Aussichtspunkt.

Von Gaggenau führen schöne Waldwege nach Selbach, Staufenberg, Ebersteinburg und Baden. Die letzte Station vor Gernsbach ist **Hördten**; hier mussten Felsen gesprengt werden, um der Strasse und der Eisenbahn Bahn zu brechen; eine deutsche und lateinische Inschrift am rechten Murgufer gibt darüber Auskunft. Grosse Holzmassen liegen am Wege um auf Flössen weiter befördert zu werden.

Die Stadt **Gernsbach** lernten wir bereits früher kennen. (S. Seite 79 und 80). Von Gernsbach muss die Weiterreise in Murgthal zu Fuss oder zu Wagen fortgesetzt werden. Ein Postwagen, mit Wagenwechsel in Schönmünzach, fährt täglich zwischen Gernsbach und Freudenstadt. (S. Cursbuch).

An der gothischen Kapelle, Klingel genannt, an welche sich die Sage von einem vor weiblicher Verführung durch plötzlichen Glockenklang geretteten Einsiedler knüpft, sowie an dem sog. Grafensprung (Bild in der Trinkhalle) mit dem Pavillon des Husteins, vorüber, gelangt man in 30 Minuten von Gernsbach nach **Obertsroth** und dem nahen **Hilpertsau**. Die Gegend ist reich an Sagen, welche *Franz Mallebrein* und *Ruppert* bearbeiteten. Der Weg wird immer romantischer; Wiesengrün, Blumen- und Rebärten verschwinden nach und nach und die röthlich braune Murg (Eisenoxyd?) drängt sich schäumend und brausend in vielen Krümmungen zwischen den, an beiden Ufern enger heranrückenden Granitmassen hindurch. Wir folgen dem rechten Ufer des Gebirgsflusses. Eine Brücke führt vor Hilpertsau vom linken auf das rechte Murgufer.

Zwischen Hilpertsau und Weissenbach zweigt die interessante, gut gehaltene Strasse nach Reichenthal, Kaltenbronn und Wildbad ab (Wegweiser). Wir verweisen auf den folgenden Ausflug nach Kaltenbronn und auf den Hohlohberg.

Das Dorf **Weissenbach**, 194 Meter (*Grüner Baum*), 30 Minuten von Hilpertsau entfernt, hat ein freundliches, heiteres Ansehen, eine in gothischem Stil gebaute Kirche und mehrere Sägmühlen. Grosse Holz- und Brettermassen liegen an beiden Seiten der Landstrasse aufgehäuft und geben einen Begriff von dem grossartigen Holzhandel der Murgschiffergesellschaft, welche ausgedehnte Waldungen mit gut angelegten Holzabfuhrwegen und viele Sägmühlen besitzt. Nach alten Statuten wird das Geschäft geleitet und der Gewinn unter die Theilnehmer, je

nach der Anzahl der Aktien, die sie besitzen, vertheilt. (Siehe Seite 9 und 79.

Eine kleine Kapelle, Weissenbach gegenüber, am linken Ufer, liegt sehr malerisch; dasselbe gilt von dem Dörfchen Au in erhöhter Lage am linken Ufer.

Ueber Au führt ein interessanter Fussweg zu der 1860 erbauten Murgbrücke zwischen Gausbach und Langenbrand, von wo ausser dem Fussweg ein Fahrweg nach Bernersbach führt.

Schön sind von der Hauptstrasse die Rückblicke auf Schloss Eberstein hier und etwas weiter, vor Langenbrand an einer durch eine Tafel bezeichneten Stelle. Bei jeder Windung des Weges erscheint ein neues schönes Bild. In vielen Krümmungen windet sich in der Tiefe der wilde Bergstrom brausend über mächtige Granitblöcke und an schroffen Felsklippen dahin. Oft scheint der Thalgrund geschlossen und man hört nur das Rauschen des Wassers in der Tiefe. Bei Langenbrand wird das Thal noch enger und wilder und zeugt von früheren Bergstürzen und Erderschütterungen. Man erkennt in der Tiefe die oben erwähnte Brücke, über welche die Strasse nach dem hoch gelegenen Dorfe Bernersbach, das halb im Grün der Bäume versteckt liegt, führt und sich in mehreren Windungen emporzieht. Zwischen Langenbrand und Gausbach befindet sich an einer der malerischsten Stellen der neuen Strasse ein kleiner Tunnel. Langenbrand ist 1 Stunde von Weissenbach entfernt.

Auf **Langenbrand** folgt **Gausbach** (1 Wegstunde), wo man von der Altane des guten *Gasthofs zum Waldhorn* (siehe den vorhergehenden Ausflug) einen wunderschönen Blick in's Murgthal genießt. Einige Minuten weiter aufwärts ist das stattliche Forbach erreicht. Nicht weit von der alten, bedeckten Holzbrücke führt eine neue eiserne Bogenbrücke zwischen Gausbach und Forbach auf das linke Murgufer; der Bogen dieser Brücke hat 31 Meter Spannung und eine Höhe von 20 Meter über dem Fluss und wird in diesem Höhenverhältnisse von keiner andern badischen Strassenbrücke übertroffen.

**Forbach**, 330 Meter (*Adler, Hirsch*) gewährt mit seiner hübschen, hochgelegenen Kirche, seinen an den Berghängen aufsteigenden Matten, Gärten und Fruchttäckern ein anmuthiges Bild.

Von Forbach führt über Bernersbach, Schmalbach, Gausbach und Lichtenthal ein sehr schöner Fussweg in 4 $\frac{1}{2}$  Stunden nach Baden, zuerst steil bergan mit herrlichen Ausblicken in's

Murgthal, dann über einen Bergsattel durch schattenreiche Waldung bergab. Wegweiser überall.

Ein einsamer, aber leicht zu findender Fussweg führt in 3 Stunden nach **Herrenwies**, 705 Meter (*Auerhahn*) und von hier über Sand (s. o.) entweder durch's Bühlerthal nach Bühl oder über den Schwanenwasen nach Baden. Herrenwies besitzt eine Bezirksforstei; es liegt einsam, von sumpfigen Wiesen (früher ein See) und dunkeln Tannenwäldern umgeben, begrenzt von der Badener Höhe, dem Meliskopfe und dem Ochsenkopfe. Die Einwohner sind Waldkolonisten.

Die Poststrasse von Forbach (am linken Ufer der Murg) nach Schönmünzach ist neuerdings korrigirt und bietet sehr schöne Punkte dar. Bei **Raumünzach** mündet der mit dem Hundsbach vereinigte Schwarzbach ein. Hier zweigt rechts die im vorigen Kapitel erwähnte neue Fahrstrasse nach Herrenwies, Sand u. s. w. ab. Bei Raumünzach zog in früheren Jahren das Schauspiel der Holzschwallung im Frühling viele Zuschauer herbei.

**Schönmünzach**, 456 Meter (*Post*) ist württembergisch; es liegt an der Schönmünzach, die aus dem 1093 Meter hoch gelegenen Wilden See abfließt und sich bei Zwickgabel mit dem Langenbach verbindet. Sehenswerth ist hier die Glashütte, welche besonders Tafelglas verfertigt. Bei Schönmünzach zweigt ein sehr beliebter Weg an den Mummelsee, auf die Hornsgrinde u. s. w. ab.

Wir können hier die Route nach Freudenstadt nicht weiter verfolgen, da wir nur Tagespartien, die uns am Abend wieder nach Baden zurückführen, zu schildern beabsichtigen. Wir nehmen am besten den Rückweg von Forbach nach Baden wieder durch's Murgthal, wenigstens bis Gernsbach, wo die Wahl zwischen mehreren Rückwegen freisteht. Das Murgthal ist so ausserordentlich reich an abwechselnder malerischer Scenerie dass Niemand eine zweite Rundschau auf dem Rückwege bereuen wird.

### 3. Ausflug nach Herrenalb und Umgebung.

Wir kennen bereits die verschiedenen Wege, die nach Gernsbach führen, sowie Gernsbach selbst. Von diesem Städtchen führt eine gute Strasse über Loffenau nach Herrenalb und von hier weiter über Dobel nach Wildbad, welches 6 Stunden von